



## **Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 14.06.2010

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Bode  
Frau Stadträtin Drews  
Herr Stadtrat Dullenkopf  
Herr Stadtrat Funk  
Herr Stadtrat Heinkele  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Lemli  
Herr Stadtrat Dr. Schmid  
Herr Stadtrat Späh  
Herr Stadtrat Walter  
Herr Stadtrat Wiest

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Abele  
Herr Stadtrat Dr. Compter  
Herr Stadtrat Herzhauser

entschuldigt:

Herr Stadtrat Hagel  
Frau Stadträtin Handtmann  
Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Buchmann, Kulturamt  
Frau Christ, Stadtplanungsamt  
Herr Kopf, Hochbauamt  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Bürgermeister Kuhlmann  
Frau Leonhardt, Kämmereiamt  
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg  
Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport  
Herr Sauter, Bauverwaltungsamt  
Frau Stolz, Schriftführung  
Herr Walz, Gebäudemanagement  
Herr Erster Bürgermeister Wersch

Gäste:

Herr Werner Krug, Jugendkunstschule  
Frau Nestle, Jugendkunstschule  
Herr Marx, Jugendkunstschule

## Tagesordnung

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	5-Jahresbericht der Jugendkunstschule Biberach e.V.	101/2010
2.	Bericht über den Biberacher Christkindles-Markt 2009	102/2010
3.	Verschiedenes	
3.1.	Wielandcafe	
3.2.	Kindergarten St. Michael	

Die Mitglieder wurden am 01.06.2010 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 05.06.2010 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Hauptausschuss liegt die Drucksache Nr. 101/2010, die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügt ist, zur Kenntnisnahme vor.

OB Fettback bezeichnet die Entwicklung der Jugendkunstschule als Erfolgsgeschichte. Es handle sich um einen relativ jungen Verein, der 2012 20-jähriges Jubiläum feiere. Sie sei eine der ersten Einrichtungen in Baden Württemberg gewesen. Auch altherwürdige Vereine, wie beispielsweise der Dram, hätten sich ebenfalls toll weiterentwickelt. Die Stadt Biberach starte eine Bildungsoffensive. Man wolle eine Plattform einrichten, auf der ein Gedankenaustausch unter den Bildungseinrichtungen stattfinden könne. Es gehe um die Kooperationen zwischen den Schulen und den verschiedenen Vereinen. Der Poolgedanke sei dabei wichtig. Man wolle erreichen, dass untereinander eine bessere Vernetzung stattfinde und man erfahre, wer welche Angebote mache. Tatsache sei, dass die Jugendkunstschule bereits jetzt schon Kooperationen eingegangen sei und ein nachhaltiges Angebot biete. Sie habe sich zu einem Kompetenzzentrum entwickelt.

StR Dullenkopf stellt fest, dass die öffentliche Tagesordnung ausschließlich Lobpreisungen enthalte. Man sei dem Verein sehr dankbar, insbesondere Frau Nestle für deren Engagement. Es sei nicht selbstverständlich, dass eine Stadt mit 32.000 Einwohnern ein solches Angebot habe. Man habe in Biberach eine hohe Akademikerquote. Das Angebot stehe jedoch allen Einwohnern offen, was nur durch Spenden möglich sei, da es sich sonst um einen elitären Verein handeln würde. Die Zahlen seien beeindruckend und man wolle unterstützen, damit es weiter eine Erfolgsgeschichte bleibe.

StRin Kübler spricht ebenfalls den Dank der Fraktion aus. Die Jugendkunstschule leiste ein großes Aufgabenspektrum und sei ein wichtiger Part für die ganzheitliche Bildung. Biberach habe sich einen Schwerpunkt in Bildung und Betreuung gesetzt, deshalb dürfe man diese Freiwilligkeitsleistungen nicht aufgeben. Die Forderung, Jugendkunstschulen gesetzlich in ihrem Bestand zu sichern, scheitere vermutlich an den Finanzen. Trotzdem sehe man die Landesregierung hier in der Pflicht. Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, beispielsweise die Ganztagschulen beförderten innovative Ideen. Nicht zuletzt tue die Jugendkunstschule dem Image der Stadt Biberach mehr als gut.

StR Dr. Compter meint, dass die Erfolgsgeschichte der Jugendkunstschule eng verbunden sei mit den Personen Nestle, Marx und Krug, aber auch vielen anderen Beteiligten sowie dem Gemeinderat. Es sei schön, dass die Juks kein elitärer Verein, sondern für die gesamte Bevölkerung da sei. Man danke dem Verein und wünsche alles Gute für die Zukunft.

StR Späh sagt, dass ein wichtiger Satz gleich zu Beginn des Berichtes formuliert sei, nämlich dass kulturelle Bildung das Verhältnis des Menschen zu sich selbst und zu seiner Umwelt bewusst mache. Man wünsche der Jugendkunstschule, dass sie sich auch weiterhin mit der Ganztagsbeschulung verzahnt, und dass sich auch die Ergebnislage künftig wieder verbessere.

StR Funk schließt sich dem Dank und den guten Wünschen an. Die Arbeit des Gemeinderats sei tangiert durch den Raumbedarf der Jugendkunstschule. Auch um die notwendigen Veränderungen aufgrund der demographischen Entwicklung müsse man sich kümmern. Er erkundigt sich, welche Stellen innerhalb der Verwaltung für diese Problematik verantwortlich seien.

OB Fettback greift das Stichwort demographische Entwicklung auf. Dies komme auf alle Vereinen und Schulen zu. Auch diesbezüglich werbe er für den kommunalen Bildungsplan, da bisher untereinander das Angebot zu wenig strukturiert sei. Nicht vergessen dürfe man, die Sponsoren in den Dank einzuschließen. Es sei vor allem Frau Nestle zu verdanken, dass es davon so viele gebe, aber auch die Bürgerstiftung sei zu erwähnen. Bezüglich der Raumbellegung folge im nichtöffentlichen Teil der Sitzung eine Information.

Frau Nestle bedankt sich für die Unterstützung durch den Gemeinderat. Sie stellt klar, dass die genannten 60.000 Euro durch Spendenmittel gesichert seien. Eventuell könne man noch mehr erzielen.

**Damit hat der Hauptausschuss den 5-Jahresbericht der Jugendkunstschule zur Kenntnis genommen.**

Dem Hauptausschuss liegt die Drucksache Nr. 102/2010, die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügt ist, zur Kenntnisnahme vor.

OB Fettback verweist auf die Vorlage.

StR Wiest führt aus, dass sich der Markt etabliert habe, und doch sei es wichtig, immer wieder neue Ideen einzubringen. Die Eigenmarke, die sich der Christkindles-Markt geschaffen habe, werde vor allem durch das Kulturprogramm geprägt. Überrascht sei er gewesen, dass die Verlängerung der Marktdauer so reibungslos von statten gegangen sei. Er rate jedoch davon ab, den Markt in die Abendstunden hinein zu verlängern. Er sollte sich nicht tot laufen. Er bitte um nähere Auskunft zu den Investitionskosten, wobei erfreulich sei, dass die Kosten insgesamt nicht davon liefern.

StRin Drews bedankt sich für die kurze, zielgerichtete Information. Sie dankt für den reibungslosen Auf- und Abbau, die gelungenen Dekoration und die Ausdauer der Christkindle bzw. Engel. Den verantwortlichen Schulen und Vereinen spreche sie dafür besonderen Dank aus, ebenso den Sponsoren. Bedauerlicherweise sei der wunde Punkt Technik noch nicht gelöst. Sie erkundigt sich, weshalb es bei den Ersätzen eine Planunterschreitung gegeben habe und ob bei den Standgebühren eine Erhöhung geplant sei.

StR Heinkele hält fest, dass sich der Christkindles-Markt etabliert habe. Der Ansatz für den Verwaltungshaushalt im Jahr 2009 sei unterschritten worden. Die Frage sei, ob dieses Ergebnis nur vorübergehend so niedrig sei. Die Einsparungen bei den Investitionen sollten nicht zur Qualitätsminderung führen.

StR Späh fragt, ob es einen Trend zur Doppelvermietung von Ständen gebe und wie weiter Sponsoren gewonnen werden könnten. Er möchte wissen, ob die sinkenden Investitionskosten dadurch zu erklären seien, dass Maßnahmen geschoben würden. Die Belegung der Bühne durch Vorführungen brächten auch Kundschaft auf den Markt.

StR Funk schließt sich dem Dank der Vorredner an. Er bittet um Erläuterung des Verwaltungskostenbeitrages und der Erstattung an das Baubetriebsamt.

StR Wiest pflichtet StRin Drews bei, dass die Lautsprecheranlage zwar verbessert worden sei, aber immer noch Mängel aufweise. Es sei wichtig, dass die Anlage funktioniere.

Herr Sauter informiert, dass in den Investitionskosten die Kosten für Ersatzhütten, Beleuchtung usw. enthalten seien. Eine Verlängerung der Marktöffnung abends sei nicht geplant. Es sei bekannt, dass ab 20 Uhr nur noch Essen und Trinken verkauft werde. Die Verlängerung des Marktes auf 2 Wochen habe sich bewährt, da dadurch auch Doppelbelegungen einfacher zu handhaben seien. Mehr wolle man jedoch auch hier nicht erweitern. Bei der Technik müsse man noch nachbessern. Das Problem liege in der Handhabung der Geräte. Die Höhe der Ersätze sei abhängig vom verkauften Produkt. Die Spieldose sei sehr gut gelaufen, andere Artikel weniger. Die Standgebühren wolle man beibehalten bzw. maximal um 1 bis 2 Prozent erhöhen. Die Hütten seien mittlerweile abgeschrieben. Die kalkulatorischen Kosten erhöhten sich wieder, wenn neue angeschafft würden. Das Kulturprogramm bleibe erhalten. Weitere Investitionen seien jedoch nicht geplant

um Kosten zu sparen. Das Baubetriebsamt erledige den Auf- und Abbau, den Transport und Reparaturen.

Frau Leonhardt ergänzt, dass im Verwaltungskostenbeitrag die anteilig dem Christkindles-Markt zugeordneten Personalkosten der städtischen Mitarbeiter dargestellt seien.

Herr Buchmann stellt klar, dass die Tonanlage in der vorhandenen Art nicht optimiert werden könne. Es sei jedoch die günstigste Variante und deshalb müsse man mit den Nachteilen leben. Die Alternative sei eine professionelle Anlage inklusive Bedienungspersonal. Dann spreche man jedoch von rund 1.000 Euro pro Tag.

OB Fettback bittet das Bauverwaltungsamt darum, den Dank an alle Beteiligten weiterzuleiten.

### **TOP 3.1 Verschiedenes - Wielandcafe**

StRin Kübler erkundigt sich nach dem Stand.

BM Kuhlmann stellt in Aussicht, dass das Wielandcafé ab Frühsommer 2011 eröffnet werden könne. Bis dahin gebe es den Container als Provisorium.



### **TOP 3.2 Verschiedenes - Kindergarten St. Michael**

StRin Kübler bezieht sich auf eine Anfrage von Eltern und erkundigt sich nach den Sanierungsmaßnahmen.

EBM Wersch kündigt eine Vorlage für den Hauptausschuss am 1. Juli an. Der Tenor sei positiv, dass die Sanierung komme. Details seien noch zu klären.



**Hauptausschuss, 14.06.2010, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender:	.....	OB Fettback
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführerin:	.....	Stolz
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann